

Cross Brothers

Blutsbande

Von Luna_Fenris

Prolog: Vorwort

Vorwort

„Eigentlich ein netter Gedanke.“ Sage ich unvermittelt und schwenke mein Glas. Es befindet sich nur noch ein Rest vom Cuba Libre und ein paar Eiswürfel darin, aber ich mag das Klimpern und das Funkeln der Eiswürfel. Meine Freunde sehen mich verwundert an. Ich lache nur und schüttele den Kopf. Da kommt auch schon der Kellner und ich bestelle einen weiteren Cuba.

Bis eben diskutierten wir noch über die Modeerscheinung unter den Romanen. Vampire. Aber nicht als Monster, als Blutsauger als Menschenjäger. Sondern als Teenie-Superstars. Glitzernd und funkelnd, oder sogar erotisch und begehrenswert. Der Geist der Zeit mochte einer Legende das Gesicht geben, welches zu einem allgemeingültigen Stigma wird, doch ich konnte mich nicht damit zufrieden geben. Ich fragte mich, ob es möglich wäre einen Übergang zu schaffen, dem Blutsauger zwar die verführerische Komponente zu geben (da genau das alle wollen) ihm aber auch zu dem zurück zu führen, was er einst war. Ein Wesen das sich von menschlichem Blut ernährt, das scheinbar geschaffen ist um Jagd auf Menschen zu machen. Je mehr ich darüber las, über die Legende Vampir, umso mehr Unstimmigkeiten traten auf und es wurde deutlich, das der Vampir als solcher, nicht mehr war als der Zombie des Mittelalters. Genau diese verstumpften Wesen, die einen Blockbuster so erfolgreich machten. Doch dem Ganzen musste irgendwie mehr ab zu gewinnen sein, mehr Romantik, mehr Mystik mehr Grauen.

Mein Cuba kommt und ich nicke höflich. Ich greife nach den blauen f6 und fummele mir eine Zigarette heraus. Das ist ein schweres Genre und dann noch weg, weg vom Fanfictionformat. Das schaffe ich doch nie, dachte ich damals und jetzt kommt es mir in den Sinn. Diese zwei, dieser Blonde und der Schwarzhaarige, waren eigentlich nur Randfiguren aus einem Traum gewesen, doch nach dem Aufwachen wusste ich das sie mehr waren. Die Protagonisten einer ungewöhnlichen Reihe, verfasst von einer Amateurin.

Klingt nach einer Herausforderung. Ich lasse das Feuerzeug klicken und lächele vor mich hin. Um zu wissen wie Monster ticken, brauche ich nur eines zu tun: Menschen beobachten.

02/14 Edda Allen

